

Zehn Jahre Lautsprecher für Lärmschutz

Der DVLV hat in Bonn runden Geburtstag gefeiert

Der Rahmen hätte nicht viel feierlicher sein können: Der Beethovensaal in der Bonner Redoute war festlich eingedeckt. Im zumeist feinen Zwirn stellten sich gut hundert gut gelaunte Vertreter*innen des Deutschen Verbands für Lärmschutz an Verkehrswegen (DVLV) e.V. ein, um den ersten runden Geburtstag eines vergleichsweise kleinen, aber umso feineren Verbands zu feiern. „Es war richtig, dass wir uns damals entschieden haben, gemeinsam an einem Strang zu ziehen und uns zu organisieren“, betonte Bernhard Bunger als Vorstandsvorsitzender des DVLV. Auch Geschäftsführer Hans-Jürgen Johannink unterstrich die Bedeutung der Verbandsarbeit. Als Festrednerin lobte Rabea Voss, Einkäuferin bei der Deutschen Bahn, die Arbeit des Verbands und schwor den DVLV auf eine weitere gute Zusammenarbeit ein.

„Sie haben alles richtig gemacht!“

„Sie haben alles richtig gemacht“, eröffnete Prof. Dr. Günther Schalk die Geburtstagsfeier. Mit der Gründung des Deutschen Verbands für Lärmschutz an Verkehrswegen e.V. (DVLV) hätten

sich die Einzelkämpfer aus der Branche entschieden, nicht mehr nur gegeneinander, sondern gemeinsam ihre Interessen zu vertreten. „Natürlich bleiben Sie nach wie vor Mitbewerber am Markt, aber es ist wichtig, dass man auf sich aufmerksam macht und in entscheidenden Fragen Seite an Seite agiert“, betonte Schalk. Der UBB-Chefredakteur war von dem DVLV als Conférencier engagiert worden. Der UBB ist nicht nur das offizielle Informationsorgan der BVMB, sondern auch des DVLV.

Bernhard Bunger, Vorstandsvorsitzender des DVLV, begrüßte die Teilnehmer und bedankte sich auch bei der Bundesvereinigung Mittelständischer Bauunternehmen (BVMB) für die gute Zusammenarbeit über die zehn Jahre hinweg. Die beiden Verbände pflegen eine sehr enge Zusammenarbeit. Dirk Stauf, einer der Geschäftsführer der BVMB, feierte an dem Abend mit. Stephan Baitzel und Johanna Pohl von der BVMB Service GmbH leisten das Backoffice für den DVLV. Bunger stellte auch die selbstkritische Frage, ob eine Jubiläumsfeier in Zeiten von Corona und Krieg in der Ukraine angemessen sei. „Feste muss man feiern, wie sie fallen, wir haben uns das alle verdient, wir wollen und lassen uns in den Sog der Konflikte und der Verdrießlichkeit nicht mit hineinziehen, wir wollen in diesen zunehmend schweren Zeiten auch ein positives Zeichen der Zuversicht und des Optimismus setzen, wir stecken den Kopf nicht in den Sand und blicken weiter nach vorn!“, beantwortete Bunger die Frage selbst und erhielt überzeugten Applaus der Festversammlung zur Bestätigung.

„Jeder kochte sein eigenes Süppchen“

Wenn einer aus dem Nähkästchen plaudern konnte, dann war das zweifelsohne Hartmut Basanow, Gründungs- und Vorstandsmit-



Bild 1 In feierlicher Runde beging der DVLV in der Bonner Redoute sein Zehnjähriges.



Bild 2 Hartmut Basanow hielt einen launigen Rückblick.

glied und langjähriger Geschäftsführer des DVLV – also ein Urgestein im besten Sinne des Wortes. *Basanow* erinnerte sich zurück an die Gründerzeit und die Entwicklung des Verbands. Und die sorgten nicht nur bei den Gästen für Lacher und warmherzige Erinnerungen, die die Anfangszeiten des DVLV noch selbst aktiv miterlebt haben, sondern auch bei den „jüngeren“ Mitgliedern. Er gedachte auch zweier verstorbener Weggefährten, die den DVLV wesentlich mitgeprägt hatten: *Günther Althäuser* war im Juli 2022 im Alter von 72 Jahren, Rechtsanwalt *Eberhard Schwager* im September 2021 mit 74 Jahren verstorben.

„10 Jahre DVLV – für die damaligen Pessimisten kaum vorstellbar, für die Optimisten Realität geworden“, leitete *Basanow* launig seinen Rückblick ein. Wie fing alles an? „Jeder kochte sein eigenes Süppchen, Ost, West, Süd, Nord – auch auf Seiten der Auftraggeber gab es viel Unsicherheit, es gab kaum Spezialisten für Lärmschutz, das war alles beim Straßenbau angesiedelt, vieles lief nicht und sogar schief“, erinnerte sich *Basanow*. In den Jahren 2010 und 2011 habe es daher viele Gespräche gegeben, ob man nicht einen Lärmschutzverband gründen solle. „Viel wurde diskutiert, warum wieso weshalb, gibt es Personen, die da mitmachen wollen, ist die Zeit dafür da, um etwas zu unternehmen“, so sein Blick zurück.



Bild 4 Mit einer Sonderausgabe gratulierte der UBB dem Geburtstagskind. DVLV-Geschäftsführer Hans-Jürgen Johannink (rechts) freute sich mit UBB-Chefredakteur Prof. Dr. Günther Schalk über das Heft.



Bild 3 Vorstandsvorsitzender Bernhard Bunger begrüßte die Gäste.

Bei der Bahn seien Lärmschutz und Lärmsanierung immer bedeutender geworden, die Mobilität der Bevölkerung sei immer größer geworden, aber auch das Umweltbewusstsein. „Lärm macht krank“, sei damals immer mehr in aller Munde gewesen. Bei Lärmschutzwänden entlang der ICE-Strecke Köln/Rhein-Main habe es dann plötzlich Dynamikprobleme gegeben. „Ein ganz neues Phänomen“, erzählte *Hartmut Basanow* weiter. Die Anforderungen hätten sich daraufhin verändert, Neuzulassungen und Vorschriften mussten berücksichtigt werden, erinnerte er unter anderem an einen neuen Beiwert für Dynamik. „Das waren alles Gründe, um nach einer besseren Zusammenarbeit mit Behörden und Auftraggebern zu suchen, was für einzelne Firmen nicht leicht oder sogar manchmal unmöglich war bis dahin. Also musste ein Verband her, der mit viel geballter Kraft, Wissen und Sachverstand auftreten konnte.“

„Als eine feste Größe im Lärmschutz etabliert“

Die eigentliche Gründung nach vielen Gesprächen ging dann laut *Basanow* recht zackig: Ende Januar 2012 fand die Gründungsversammlung in Bad Marienberg mit 27 Mitgliedern statt. Sie begann um 11:30 Uhr und endete um 15:45 Uhr, erinnerte sich der frühere Geschäftsführer noch exakt. „Dass die ganze Versammlung in rund 4 Stunden erledigt war, hat mich dann doch etwas verwundert“, räumte der DVLV-Haudegen ein. Es habe viele feucht-fröhliche Diskussionen bei gutem Essen gegeben. „Anfangs war es für mich unvorstellbar, wie man sich das ganze Jahr über die Arbeit streiten, zanken und ärgern und manchmal auch verfluchen kann und dann nachts an der Bar sich in nicht klarem Deutsch unterhalten und Bruderschaft trinken konnte – Bauleute eben“, resümierte *Basanow* schmunzelnd.

Er war es schließlich, der zum ersten Präsidenten gewählt wurde. „Glaubt mir, ich wusste nicht, was ich tat, aber es half nichts, wir mussten ran“, verwies er auf Gespräche mit *Friedhelm Noss*, der seinerzeit die Zügel bei der BVMB in der Hand hatte. Den Verband bekannt zu machen und neue Mitglieder zu werben, stand dann erst einmal auf der Agenda. „Das war schon mühsam und manchmal frustrierend“, räumte *Basanow* ein. Aber die Entwicklung verlief positiv und zeigte auch Wirkung: „Es war schon ein Pfund, wenn ich damit auftrumpfen konnte, dass unser Verband ca. 80-90% der Firmen als Mitglieder vertritt, die im Lärm-



Foto: Tom Lanzerath

Bild 5 Bei der Ehrung: (v.l.n.r.) Hans-Jürgen Johannink, Hans-Jörg Mertens, Alois Bumberger, Hartmut Basanow, Ralf Brenner, Robert Reicha

schutzwandbau tätig sind.“ Das sei freilich nicht immer ganz einfach gewesen: „Es gab auch viel hü und hott, eine Schafferherde unter einen Hut zu bekommen, ist leichter, aber nach etlichen Versammlungen wurde es immer einfacher“, plauderte *Basanow* aus dem Nähkästchen.

Die Kontakte zu den Auftraggebern seien immer besser geworden, auch die gute Arbeit des DVLV in den gegründeten Fachgremien sei sehr positiv aufgenommen worden. Schnell wurde der DVLV eingeladen, an neuen Vorschriften mitzuwirken. „Auch auf der politischen Ebene in den Ministerien in Berlin und Bonn sind wir jetzt bekannt. Der DVLV hat sich als eine feste Größe im Lärmschutz etabliert“, bedankte sich *Basanow* „bei allen, die daran mitgearbeitet haben“ und wünschte dem Verband, dass er „auch in der jetzigen schwierigen Zeit seine Arbeit erfolgreich fortsetzen“ könne.

„Keine Bedrohung, sondern eine echte Chance“

Eine in mehrfacher Hinsicht besondere Stellung unter den Rednern hatte *Rabea Voss* am Jubiläumsabend. Sie ist Leiterin Beschaffung Infrastruktur Region Süd der DB AG. „Es ist doch ein

gutes Zeichen, wenn ein Auftraggebervertreter zu einer solch prominenten Feier eingeladen wird“, schmunzelte Prof. *Schalk* bei der Vorstellung der Festrednerin. *Rabea Voss* war die einzige Rednerin, die nicht aus den Reihen des DVLV kommt, sondern von der (vermeintlichen) „Gegenseite“. Dass genau das nicht der Fall ist, betonte die Festrednerin ganz besonders eindringlich. „Wir setzen unbedingt auf Partnerschaft“ unterstrich die Bahnvertreterin. Nur durch intensiven Austausch und eine ebenso enge Zusammenarbeit könne es gelingen, Bauvorhaben erfolgreich umzusetzen.

„Wir haben tatsächlich noch aufzuholen“, räumte *Rabea Voss* ein. In den vergangenen Jahren habe die Deutsche Bahn als eine Hauptauftraggeberin für den Bau von Lärmschutzsystemen „nicht immer so geliefert, wie es nötig gewesen“ sei. „Aber wir arbeiten dran, das verspreche ich Ihnen“, kündigte *Voss* an. Ebenso, wie die Bahnvertreterin ankündigte, dass in den nächsten Jahren „durchaus erhebliche Auftragspotenziale“ auf die Unternehmen zukommen. „Nur durch Kooperation von Auftraggeber und Auftragnehmern können die Ziele für den Ausbau der Bahn erreicht werden und der Hochlauf an Baustellen bewältigt werden“, brachte es *Voss* auf den Punkt.



Foto: Tom Lanzerath

Bild 6 Für die Geehrten gab es ein besonderes Geschenk: eine mundgeblasene Schallschutzeule.



Foto: Tom Lanzerath

Bild 7 *Rabea Voss* gratulierte für die Deutsche Bahn dem DVLV.

Von dem DVLV und seiner Arbeit zeigte sich *Rabea Voss* „sehr beeindruckt“. Auch wenn der Verband vergleichsweise klein sei von der Zahl der Mitglieder her – was insbesondere an der überschaubaren Zahl von Unternehmen liegt, die auf diesem Gebiet anbieten – sei der Effekt durch den DVLV doch erstaunlich groß. Für die Deutsche Bahn sei ein solcher Verband nicht etwa eine Bedrohung, sondern im Gegenteil eine positive Erscheinung. Auf diese Weise habe die Bahn die Möglichkeit, konzertiert mit der Branche Chancen und Notwendigkeiten zu besprechen und weiterzuentwickeln. Durch die intensive Zusammenarbeit mit dem DVLV seien der Bahn „viele Dinge erst bewusst geworden“, die eine wichtige Rolle für die effektive Herstellung von Lärmschutzwänden entlang von Gleisen spielen.

Mundgeblasene Schallschutzeule für die Geehrten

Bemerkenswerte Worte aus Sicht eines Hauptauftraggebers der Branche, die auch bei DVLV-Geschäftsführer *Hans-Jürgen Johannink* sehr gut ankamen. „Wir freuen uns sehr, dass wir bei der Bahn positiv wahrgenommen werden und unsere Expertise geschätzt wird“, erwiderte *Johannink*. Er betonte auch aus Sicht des DVLV, dass es dem Verband nicht etwa um Konfrontation, son-

dern um ein Miteinander sowohl unter den Mitgliedern als auch im Verhältnis des Verbands zu den Bauherren gehe.

Für besondere Verdienste um den Verband ehrte *Johannink Hartmut Basanow*, der ebenso wie *Hans-Jörg Mertens* zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Geehrt wurden ebenso *Ralf Brenner*, *Alois Bumberger* und *Robert Reichartzedler*, der seit Verbandsgründung immer noch aktiv im Vorstand tätig ist. Und auch hier zeigte sich wieder die Exklusivität des Verbands: Die DVLV zeichnete die zu ehrenden Mitglieder nicht etwa mit der klassischen Flasche Wein aus, sondern bedachte sie alle mit einem sehr exklusiven und besonderen Geschenk: nämlich mit einer mundgeblasenen Ausgabe der Schallschutzeule, dem Maskottchen des Verbands. Die besonderen Schmuckstücke stammen aus dem Bayerischen Wald.

„Bleiben Sie aktiv und bleiben Sie laut“, appellierte Prof. Dr. *Günther Schalk* an die Festversammlung und wünschte „für zunächst die weiteren zehn Jahre alles Gute“. Nach dem offiziellen Teil des Abends warteten auf die Gäste sowohl ein kulinarischer als auch ein akustischer Genuss: Das köstliche Buffet in der Redoute begleitete das Konflux Quintett mit jazzigem Swing.